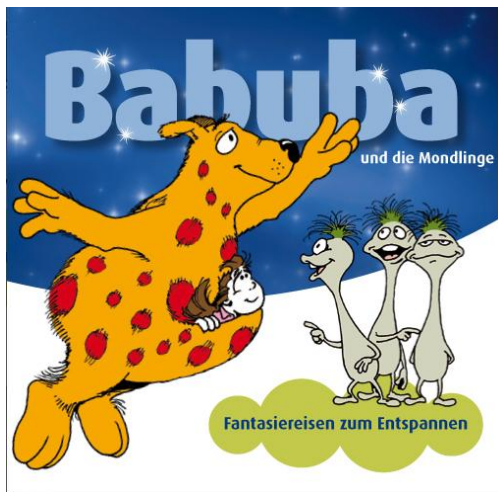


„CD des Monats“ Juni 2011



Johannes Lauterbach:

Babuba und die Mondlinge

Einführung

Wer ist Babuba? Ein Tum-Tumjaner natürlich! Die kennen Sie etwa nicht? Sie leben auf dem Planeten Tum-Tum am Rande der Milchstraße und können alle fliegen. Babuba sieht aus wie ein großer, goldfarbener Bär mit roten Punkten, die im Dunkeln leuchten. Außerdem hat er eine Art Kängurubeutel, in dem er bei seinen nächtlichen Besuchen auf der Erde ein Menschenkind auf eine fantastische Reise zu entfernten Orten mitnimmt. In seinem ersten Abenteuer besucht der junge Babuba die Mondlinge.

Johannes Lauterbachs „Fantasiereisen zum Entspannen“ richten sich an Kinder zwischen zwei und acht Jahren. Es sind leise, bunte Geschichten, die den jungen Hörern helfen, Alltagsstress abzubauen und innerlich zur Ruhe zu kommen. Mithilfe einer kurzen Meditationsübung, die während des Hörens durchgeführt werden kann, werden bereits die ganz Kleinen sanft an Entspannungstechniken herangeführt. Damit bereichert der Autor, der sich seit über 15 Jahren intensiv mit Meditation beschäftigt, den Markt der Gute-Nacht-Geschichten und anderer akustischer Einschlafhilfen um ein praktisches, interaktives Element.

Inhalt

Die CD beginnt heiter aber ruhig mit dem Babuba-Song. Gesungen wird von einem kosmischen Planeten am Rande unserer Galaxie namens Tum-Tum, auf dem noch nie ein Erdenkind war. Dort leben die Tum-Tumjaner, wie Babuba einer ist. Von Tum-Tum aus startet er seinen langen Weg durch das Weltall, um ein Menschenkind des Nachts auf eine traumhafte Reise zu den Sternen abzuholen. Dieses Mal geht es zu den Mondlingen, die auf ihrem Himmelskörper immerzu auf und ab hüpfen und lachen. Wenn aber ihr bester Freund Babuba sie besucht, dann geht es erst so richtig drunter und drüber auf dem Mond.

An das dreiminütige Lied schließt sich die eigentliche Geschichte an. Babuba mit dem goldenen Fell und den roten Punkten ist der einzige junge Tum-Tumjaner. Die Bewohner des Planeten Tum-Tum können fliegen, d.h. eigentlich nicht, denn genau genommen wünschen sie sich an einen bestimmten Ort und schweben dann dorthin. Babuba reist gerne zur Erde. Dort hat er viele Freunde, deswegen kommt er fast jede Nacht zu Besuch. Früher weckte er dabei immer alle auf, weil er zu spät abbremste, doch mittlerweile hat er die Landung gelernt. Wenn er dann da ist, begleitet ihn ein Kind zu einem seiner Abenteuer – und heute landet er beim/bei der kleinen Hörer/in. Er fordert sie oder ihn auf, in seinen Bauchbeutel zu steigen, den er, ähnlich einem Känguru, besitzt. Von dort aus startet die Reise und die Meditationsübung beginnt. Zunächst macht man es sich als Zuhörer in Babubas Beutel gemütlich, darf ein Kuschtier oder ein kleines Kissen mitnehmen. Danach streckt Babuba den linken Arm, zählt bis drei und wünscht sich nach draußen. Es klappt und langsam steigt man mit gemeinsam mit Babuba immer höher. Die Bäume, Häuser und Straßen werden kleiner, bis man schließlich den Erdball von oben betrachtet und Ozeane und Wolkenbänder erkennt. Jetzt schwebt man durchs Weltall, lauscht den Klängen der Sterne, die zusammen eine kosmische Melodie ergeben, und trifft winzige Lichtfeen mit silbrig schimmernden Flügelchen. Wenn sie einen mit ihren kleinen Zauberstäben berühren, leuchtet man farbig auf, worüber sich die Feen sehr freuen und laut lachen. Die Reise durchs All führt bis zur Rückseite des Mondes, die von der Erde aus nicht zu sehen ist. Dort gibt es eine hügelige, grüne Landschaft und dort leben auch die Mondlinge, die so groß wie Erdenkinder werden, unverständlich schnell sprechen und grüne Haare haben. Babuba landet bei einem Haus an einem See, über den die ständig hüpfenden Mondlinge gerade mit grünen Bällen springen. Der/die Hörer/in wird eingeladen mitzuspringen. Babuba erklärt, dass man auf dem Mond aufgrund der geringeren Schwerkraft zehn Mal höher und weiter springen kann als auf der Erde. Der erste Sprungversuch misslingt noch, aber schon bald klappen die Purzelbäume über den kleinen See so gut wie bei den Mondlingen. Als der Abend auf dem Mond hereinbricht, geht es für die kleinen Hörer in Babubas Bauchbeutel wieder zurück zur Erde. Die Mondlinge winken zum Abschied und Babuba lässt seine roten Punkte im Fell aufleuchten. Auf dem Weg zurück durch den Weltraum begegnet man mit Babuba erneut einer Lichtfee, die einem einen Beutel funkelnden Sternenstaubs schenkt. Babuba gibt Rat, was damit zu tun sei. Die „Melodie der Sterne“ begleitet die Rückreise und die eingeflochtene Meditationsübung bietet den Hörern an dieser Stelle eine besonders intensive Auseinandersetzung. Langsam kommt jetzt die Erde näher, Häuser, Straßen und Bäume werden erkennbar. Babuba setzt sanft auf und trägt seine/n kleine/n Mitreisende/n vorsichtig ins Bett. Nachdem er wiederzukommen verspricht, macht er sich auf in Richtung Tum-Tum, seinem Heimatplaneten. Er lässt seine jungen Zuhörer/innen mit der Option zurück, von ihm und dem Abenteuer bei den Mondlingen zu träumen.

Für knappe 17 Minuten greift der dritte Track noch einmal die kosmische Sternenmelodie aus der Geschichte auf und bietet somit die Gelegenheit, sich tiefer mit den ausgelösten Empfindungen zu beschäftigen, das Gehörte Revue passieren zu lassen oder einfach sanft einzuschlafen.

Trackliste

01. Babuba-Song (03:01)
02. Babuba und die Mondlinge (18:22)
03. Babuba Instrumental (16:38)

Gesamtspielzeit: 38:01

Zur Produktion

Die Entspannungs-CD rund um Babuba ist simpel aufgebaut und deshalb so flexibel einsetzbar. Es gibt ein Babuba-Vorstellungslied mit Gesang, das der Vorfremde und Wiedererkennung dient. Nach dreiminütiger Einstimmung folgt die eigentliche Geschichte, Babubas Fantasiereise zur Erde und zum Mond. Dieser Track dauert knapp 20 Minuten und ist nicht in weitere Abschnitte gegliedert. Leider lassen sich somit einzelne Szenen nicht direkt anwählen, jedoch gibt es immer wieder inhaltsbezogene, akustische Zwischenspiele. Nach einem Intermezzo bietet sich die Gelegenheit, die Erzählung zu stoppen und mit dem Gehörten zu arbeiten. Der Sprecher Johannes Lauterbach, gleichzeitig Autor und Produzent der Babuba-Geschichten, lässt außerdem ausreichende Textpausen für gewollte Unterbrechungen. Er spricht die (jungen) Hörer/innen immer direkt an, gibt ihnen Hilfestellungen und macht Vorschläge, vor allem während der Meditationsübungsphasen. Seine Stimme ist klar, deutlich und doch unaufdringlich, er redet langsam, pointiert und nimmt seine Zielgruppe ernst. Hier wird deutlich, dass er seine jahrzehntelangen Erfahrungen als Berliner Radiomoderator ins Hörbuch einbringt. Er ist es gewohnt, universell mit einem ihm nicht sichtbaren, heterogenen Publikum zu kommunizieren, dies wirkt sich besonders positiv auf die Übungsanleitungen innerhalb der Geschichte aus, auf die die Zuhörer je nach Erfahrungshorizont unterschiedlich reagieren.

Der letzte Track greift die in der Erzählung vorgestellte „Melodie der Sterne“ musikalisch auf und führt sie über eine Viertelstunde instrumental bis zum Ende der CD. Wer „Babuba und die Mondlinge“ zum Einschlafen hört, gleitet in dieser Zeit sanft ins Traumland. Für die Reflexion der Geschichte oder die Wahrnehmung des durch die Entspannungsübung ausgelösten Zustands ist der dritte Track eine ruhige Musikbegleitung. Harmonische Klavierakkorde und diverse Klangkompositionen, die bereits in der Geschichte auftauchen (z. B. als Babuba auf die Lichtfee trifft) und die man von Meditationsmedien her kennt, schaffen einen angenehmen akustischen Kokon. Mathis Richter-Reichhelm, Leiter eines Berliner Sinfonieorchesters, sorgt für diese professionelle musikalische Untermalung. Allgemein ist die Produktion sehr gut abgemischt und eingepegelt, man kann die CD bei geringer Lautstärke anhören und muss nie nachjustieren. Die Übergänge, der Einstieg und das Ende überzeugen durch Ruhe und Geduld, denn viele Hörmedien wirken an diesen Stellen abgehackt. Geduldig und ruhig, wie man es von einer Entspannungsgeschichte erwartet, mit langsamem Sprechtempo, Pausen und Überleitungen, arbeiten auch Sprecher und Musik aufeinander abgestimmt zielgruppengerecht mit dem jungen Auditorium.

Analog dazu, ist die Hülle des Hörbuchs sanft und übersichtlich gestaltet. Ein paar erste Informationen zur Idee und zur Produktion kann man dort finden. Wer mehr darüber und über Entspannungstechniken für Kinder wissen will, der besucht Babubas Onlineauftritt <http://www.babuba.net/>. Ob sie nun zur Einführung in Meditationstechniken oder als Einschlafhilfe genutzt, eskapistisch im Kinderzimmer oder gemeinsam in der Institution gehört wird, der Preis von 14,50 Euro für die CD „Babuba und die Mondlinge“ lohnt sich.

Ideen zur Umsetzung

Johannes Lauterbachs Fantasiereisen lassen sich natürlich dazu einsetzen, mit Kindern im Grundschulalter oder jünger Entspannungstechniken zu üben und sie für die Meditation zu sensibilisieren. Dies funktioniert auch in der Gruppe. Darüber hinaus bietet die CD „Babuba und die Mondlinge“ aber noch andere Anknüpfungspunkte zur Vertiefung des Mediums:

- Die Geschichte selbst ist leicht verständlich, klar strukturiert und fantasievoll gestaltet. Daneben bietet sie aber jede Menge Raum für Ausschmückungen und Fortführungen. Je nach Altersstufe kann sie also in eigenen Worten nach- und weitererzählt oder im Spiel (Hand-/Stabpuppen, Rollenspiel, Theater) interpretiert werden.

- Babuba ist auf der CD-Hülle abgebildet, die Mondlinge auch. Wie aber sehen z. B. die anderen, älteren Tum-Tumjaner oder die Lichtfeen aus? Babubas Universum ist groß und bietet deshalb viel Platz für Kreativität (Malen, Zeichnen, Basteln).
- Die kosmische Melodie, die sich aus den einzelnen Tönen der Sterne ergibt, ist ein netter Aufhänger für alle Formen von Klang- und Geräuschspielen (Erkennen, Zusammenhänge hören, Emotionen reflektieren, Memory).
- Das Abenteuer bei den Mondlingen kann von wissenschaftlicher Seite aus betrachtet werden. Wie sieht es tatsächlich auf der Rückseite des Mondes aus? Junge Forscher machen sich innerhalb eines mehrteiligen Projekts auf die Suche nach der Antwort (Bilderbuchkino, Medienpaket, Nachtwanderung, Besuch einer Sternwarte).

Fazit

„Babuba und die Mondlinge“ ist die erste Folge einer wachsenden Reihe Entspannungsgeschichten für jüngere Kinder. Momentan ist nur der Pilotteil als CD erhältlich, die zweite Folge „Babuba und die weiße Stadt der Delfine“ gibt es jedoch bereits als Download. Zwei weitere Teile befinden sich in Vorbereitung.

Die mit Babubas Fantasiereise zum Mond verflochtene Meditationsübung kann während des Hörens leicht durchgeführt werden, sie drängt sich aber nicht auf. Wer möchte, kann einfach nur dem Verlauf der niedlichen Geschichte folgen. Die Laufzeit der CD wird der Aufnahmefähigkeit der Zielgruppe gerecht.

Ob alleine oder mit mehreren gemeinsam angehört, die Babuba-Geschichten von Johannes Lauterbach und Mathis Richter-Reichhelm erfüllen einen doppelten Zweck. Sie fordern und fördern einerseits die bewusste, konzentrierte Auseinandersetzung mit sich selbst und dienen andererseits als „Gute-Nacht-CD“ für einen ruhigen, entspannten Schlaf. Funktioniert übrigens auch bei Erwachsenen!

Tipp: Babuba und sein Erfinder Johannes Lauterbach haben eine eigene Website mit Informationen für Groß und Klein: <http://www.babuba.net/>. Eine Hörprobe des Anfangs der Geschichte findet sich direkt auf der Startseite.

Mit Ihrem Einkauf gehen 50 Cent an die Björn-Schulz-Stiftung, die bundesweit Familien mit krebs- und chronisch kranken sowie schwerst- und unheilbar kranken Kindern hilft.

Angaben zur Produktion

Lesung mit Musik

Verlag: Lauterbachverlag
 Autor: Johannes Lauterbach
 Erscheinungsdatum: Dezember 2010
 Empfohlenes Alter: Ab 2 Jahren
 Umfang: 1 CD (ca. 38 Minuten)

Sprecher: Johannes Lauterbach

Musik und Gesang: Mathis Richter-Reichhelm

Bibliographische Angaben

Audio-CD:

Johannes Lauterbach: Babuba und die Mondlinge
3 Tracks, 38 Min.
Lauterbachverlag, 2010
ISBN: ohne
Preis: 14,50 Euro

Die „CD des Monats“ erscheint außerdem beim Institut für angewandte Kindermedienforschung (www.ifak-kindermedien.de).

Darüber hinaus erscheint die „CD des Monats“ bei SCHAU HIN! (<http://schau-hin.info/>). Die Initiative bietet Eltern eine Hilfestellung zum Umgang mit Medien für Kinder.

Rezension: Peter Marus, Institut für angewandte Kindermedienforschung